

Beschlussprotokoll

Kamingespräch der Regierungschefs vom 27. April 2018 in Neuhausen am Rheinfall

Teilnehmende: Christian Amsler (Vorsitz, SH), Kathrin Arioli (ZH), Gisela Erler (BW), Carmen Haag (TG), Adrian Hasler (FL), Alfred Stricker (AR), Markus Wallner (VA), Roland Inauen (AI), Benedikt Würth (SG)

Stefan Bilger (Vorsitzender Ständiger Ausschuss, FL), Suzana Neib (BW), Luzia Lehmann (ZH), Simon Kampl (VA), Klaus-Dieter Schnell (Geschäftsführer IBK)

Entschuldigt: Winfried Kretschmann (BW, vertreten durch G. Erler), Bayern (Regierungsvertreter steht noch nicht fest), Ernst Stocker (ZH)

1 Digitalisierung in der Bildung: Referat und Diskussion

In einem Inputreferat durch Frau Prof. Dr. Sabine Seufert, Direktorin IWP-HSG, Universität St. Gallen informierten sich die IBK-Regierungschefs über Entwicklungen und Grundfragen der Bildung in Zeiten der Digitalisierung. Auf Anregung des IBK-Vorsitzenden werden im Laufe des Jahres gute Beispiele zum Thema „Digitalisierung in der Bildung“ rund dem den Bodensee gesammelt und veröffentlicht.

2 IBK-Strategieprozess: Organisation und Finanzen

Die IBK-Regierungschefs diskutierten Vorschläge zur Anpassung der Organisation der IBK vor dem Hintergrund des im Dezember 2017 beschlossenen Leitbilds und der neuen IBK-Strategie. Ziel dabei ist, die IBK schlagkräftiger aufzustellen, die Aktivitäten der IBK zu fokussieren und zu priorisieren und den Strategieprozess bis Jahresende abzuschließen. Dazu soll die Zusammenarbeit der Akteure in der Bodenseeregion besser und wirkungsvoller gestaltet werden und diese in ihrer Rolle für einzelne Themen und Projekte aktiviert werden, wobei die IBK sich dabei als das politisch legitimierte Dach der Bodenseekooperation versteht.

Beschlüsse [zusammengefasst]

1. *Der Sachstandsbericht des Ständigen Ausschusses wird zur Kenntnis genommen.*
2. *Den Vorschlägen im Kap. 2.1 zur Umsetzung eines neuen Führungs- und Selbstverständnisses der IBK wird zugestimmt.*
 - *Die Regierungschefs treten jährlich zur Regierungschefkonferenz und zu einem Strategiegespräch zusammen und es wird regelmässig die Option politischer Delegationsreisen zu strategischen Themen geprüft.*
 - *Der Ständige Ausschuss erhält die Finanzkompetenzen für das Ad-hoc-Budget, regelt*

die Zusammenarbeit mit strategischen Partnerorganisationen, z.B. IPBK, ISB, und trifft Leistungsvereinbarungen mit den Kommissionen und Projektgruppen.

- Die strategische Planung wird verstärkt vom Vorsitz im Ständigen Ausschuss wahrgenommen, unterstützt durch dessen Vertreter (Vorgänger und Nachfolger).
 - Die IBK-Kommission bringen sich aktiv in eine stärkere themen- und kommissionsübergreifende Abstimmung in Bezug auf die strategischen Schwerpunkte ein. Auftrag, Organisation sowie Kernaufgaben und strategischen Projektaufträge werden in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Mit den IBK-Projektgruppen wird analog dazu ebenfalls eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.
 - Die Geschäftsstelle verstärkt im Rahmen der bestehenden Ressourcen ihre Services für die strategische Planung (Projektentwicklung und -begleitung, Controlling, themen- und ebenenübergreifende Abstimmung). Eine bessere Raumsituation der Geschäftsstelle wird angestrebt, damit diese ihre Aufgaben effizient und den qualitativen Ansprüchen entsprechend erledigen kann. Zudem soll Möglichkeiten geschaffen werden, um Mitarbeitende der IBK-Mitglieder verstärkt in IBK-Projekten einsetzen zu können. Zu prüfen wäre künftig eine internationale personelle Zusammensetzung der Geschäftsstelle.
3. Den Vorschlägen im Kap. 2.2 zur Anpassung der Organisationsstruktur und -prinzipien wird zugestimmt. Namentlich soll eine engere Zusammenarbeit mit der Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B) auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung erfolgen. Die Öffentlichkeitsarbeit durch Geschäftsstelle und Kommission Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Der Handlungsbereich „Bewegung und Sport“ der Kommission Gesundheit zugewiesen werden. Die Transparenz der IBK-Entscheidungen durch Veröffentlichung von Beschlüssen, Positionspapieren und Stellungnahmen erhöht werden.
 4. Die variable Geometrie als generelles Organisationsmodell wird abgelehnt. Dies schließt nicht aus, dass einzelne Aktivitäten der IBK Elemente der variablen Geometrie enthalten.
 5. Den Vorschlägen im Kap. 2.4 zur Zusammenarbeit der Akteure in der Bodenseeregion (Governance) wird zugestimmt. Namentlich sollen Vereinbarungen zur Zusammenarbeit der IBK mit der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK), dem Abschluss einer Vereinbarung des Ständigen Ausschusses zur Zusammenarbeit mit dem Internationalen Städtebund Bodensee (ISB)
 6. Neue Projekte zur IBK-Strategie sind – wie alle anderen Projekte auch – auf der Basis von einzelnen Finanzierungsbeschlüssen zu finanzieren. Es soll kein gesondertes Strategiebudget eingerichtet werden.
 7. Laufende Projekte sind bei Verlängerung oder Anpassung der Ausrichtung durch die Kommissionen im Hinblick auf ihren Strategiebezug zu evaluieren.

3 IBK-Strategieprozess: Verdichtung der Projektlandschaft

Im Rahmen des Strategieprozesses wurden weit über dreißig Projektideen generiert. Die Mitgliedsländer und -kantone haben die vorliegenden Projektideen einer Wirkungsabschätzung unterzogen. Weiter verfolgt werden sollen die 12 Projekte mit der höchsten Bewertung. Von diesem haben aber nicht alle den Charakter von neuen, strategischen Projekten. Teilweise werden diese auch im Rahmen der Aufgaben operativer IBK-Gremien vorangetrieben und können so ihre Wirkung erreichen. Zur weiteren Ausarbeitung der Projekte werden entsprechende Arbeitsaufträge erteilt und die IBK-Kommissionen werden beauftragt, auch bei den laufenden Projekten den Strategiebezug zu prüfen. Weiter werden auch optional oder später auszuarbeitende Projekte aufgeführt, welche die Kommissionen noch genauer prüfen müssen. Diese können bei ausgewiesener Bedeutung für die Strategie zur Beauftragung vorgelegt werden.

In der Diskussion wird festgehalten, bei der Digitalisierungsinitiative auch die eingangs thematisierten Aspekte Bildung und Kompetenzentwicklung mit aufzunehmen.

Beschlüsse

1. *Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.*
2. *Dem Vorschlag zur weiteren Verdichtung der Projektlandschaft wird zugestimmt*
3. *Folgende Projekte sind bis zum Juni 2018 als Projektantrag mit Kosten- und Finanzierungsplan auszuarbeiten, unter Einbezug möglicher Querbezüge und Synergien mit anderen strategischen Projekten:*
 - a. *Digitalisierungsinitiative Bodensee (08) (Kommission Wirtschaft)*
 - b. *Strategie E-Mobilität Bodenseeregion (18) (Kommission Verkehr, Einbezug Kommission Umwelt)*
4. *Folgende Projekte sind bis zum Dezember 2018 als Finanzantrag mit Kosten- und Finanzierungsplan auszuarbeiten:*
 - a. *Innovative Bodenseeregion (05) (Kommissionen Wirtschaft und BWF)*
 - b. *Zielbild Raum und Verkehr (12) (Kommission Verkehr, Einbezug ROK-B)*
 - c. *Bodanrail 2050 (14) (Kommission Verkehr, Einbezug ROK-B)*

Die beteiligten Kommissionen werden beauftragt, vorab zu prüfen, inwiefern die Projekte hinsichtlich Aufwand und Zeit bewältigt werden können und dies im Juni zu berichten.

5. *Folgende Projektvorschläge werden in Form von Arbeitsaufträgen an IBK-Gremien weiterverfolgt und konsequent auf die Strategie ausgerichtet:*
 - a. *Weiterentwicklung Kleinprojektfonds (29) (Geschäftsstelle)*
 - b. *Forum grenzüberschreitende Hilfe (32) (neue Projektgruppe)*
 - c. *Herausforderungen im Sport gemeinsam angehen (30) (AG Bewegung & Sport)*
 - d. *Sichtbarkeit der IBK erhöhen (02) (Geschäftsstelle, Kom. Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitz)*
 - e. *Fachnetzwerk und Projektgenerator Jugendbeteiligung (28) (Projektgruppe Jugend)*
6. *Auch bestehende Projekte gemäß Übersicht dienen zur Umsetzung der Strategie. Die verantwortlichen Kommissionen werden beauftragt, diese Projekte bei Anpassung, Verlängerung oder periodischer Ausrichtung im Hinblick auf ihren Strategiebezug zu evaluieren.*